

LEITUNG VON BZW. TEILNAHME AN WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTEN

seit 1991¹

Michael Schratz, Innsbruck

- 1991-1992: Evaluation eines Pilotprojekts zur autonomen Verwaltung von Schulbudgets**
Ziel: Auswertung der an Pilotschulen gesammelten Erfahrungen im Rahmen eines österreichweiten Projekts zur Verwaltung autonomer Budgets zur Entwicklung der Kultur von Schule.
Methode(n): strukturierte Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Dokumentenanalysen
Auftraggeber: Österreichischer Kulturservice
- 1991-1993: Leitung des österreichischen Teilprojekts zur Erkundung von Lernbiographien (Internationale Vergleichsstudie)**
Ziel: Erforschung von Lernmotiven, Lernbarrieren und Lernstilen in unterschiedlichen Lebensphasen; Vergleich mit parallel durchgeführten Untersuchungen in der BRD, der ehemaligen DDR und Polen.
Methode(n): strukturierte Interviews (auf der Basis eines international abgestimmten Leitfadens)
Auftraggeber: Österreichisches Teilprojekt durch Forschungsmittel des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank
- 1992-1995: Mitglied des Leitungsteams in einem Entwicklungsprojekt zur Ausbildung von Berater/innen für Schulentwicklung**
Ziel: Planung, Durchführung und Auswertung eines viersemestrigen Lehrgangs zur österreichweiten Ausbildung von Berater/innen für standortbezogene und autonome Schulentwicklung, die an den Pädagogischen Instituten (Lehrerfortbildung) in den Bundesländern tätig sind.
Methode(n): Curriculum-, Organisations- und Personalentwicklung, Evaluation, Fortbildung
Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
- 1993-1994: Mitarbeit im Leitungsteam des Fortbildungsprojekts „Neue Lernkultur“**
Ziel: Planung, Durchführung und Auswertung von zentralen und regionalen Multiplikationsseminaren zur Vorbereitung von Schlüsselperso-

¹ Eine Liste, die frühere Forschungs- und Entwicklungsprojekte enthält, schicke ich auf Wunsch gerne zu.

nen im Schulbereich (Schulaufsichtsbeamte, Lehrbuchautor/innen, Schulleiter/innen, Verlage, Lehrerbildner u.a.) im Hinblick auf die Implementation des neuen Lehrplans, um dessen Intentionen (ganzheitliche Bildung, Schülerorientierung, fächerübergreifender Unterricht, exemplarisches Lernen u.ä.) praxiswirksam werden zu lassen. Über Qualitätszirkel Implementation der Maßnahmen zur „Neuen Lernkultur“ an den Schulen.

Methode(n): Curriculumentwicklung, Expertenhearings, Fortbildung durch Qualitätszirkel

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1993-1994: Leitung eines Entwicklungsprojekts „Schulmanagement für Führungspersonen im estnischen Schulwesen“

Ziel: Vorbereitung und Durchführung eines Professionalisierungsprogramms für estnische Schulleiter/innen im Bereich Schulmanagement und -entwicklung im Hinblick auf autonome Schulentwicklung unter geänderten gesellschaftlichen Bedingungen. Über Fernstudienangebote und Präsenzphasen in Estland und Österreich wurden die Teilnehmer/innen mit einschlägigen Methoden des Schulmanagements sowie der Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungsbereich vertraut gemacht.

Methode(n): Interkulturelles Management, Aktionsforschung, Organisations- und Personalentwicklung

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (Kulturkontakt)

1994-1995: Leitung des Forschungsprojekts „Die Rolle der Schulaufsicht in der autonomen Schulentwicklung“

Ziel: Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung über Selbst- und Fremdbild der Schulaufsicht und deren künftige Rolle in der autonomen Schulentwicklung. Gewinnung von Erkenntnissen über den gegenwärtigen Stand schulaufsichtlichen Handelns im Spannungsfeld zwischen Aufsicht und Beratung und den Fortbildungsbedarf für die Aus- und Fortbildung von Schulaufsichtsbeamten in Österreich. Gewinnung von Grunddaten für die Bildungsplanung des Ministeriums zur Weiterführung der Autonomisierung des Bildungswesens, in welcher der Schulaufsicht über die Qualitätssicherung eine Schlüsselfunktion zukommt.

Methode(n): empirische Befragung mittels standardisierter Fragebogen

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1994-1995: Mitglied einer Peer-Review zur Evaluation der Lehrerfortbildung in NRW

Ziel: Evaluation der Wirksamkeit der Lehrerfortbildungsmaßnahmen im Bundesland Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Fortbildungswesens. Gemeinsame Feldforschung mit Experten aus Deutschland, Schweden und der Schweiz mittels Interviews wichtiger Funktionsträger, Besuche von Schulen und Fortbildungsveranstaltungen sowie Analyse der strukturellen Bedingungen der Lehrer-

fortbildung. Erarbeitung eines Positionspapiers über die künftigen Entwicklungslinien und Maßnahmen.

Methode(n): Kontextanalyse, Curriculumevaluation, Interviews, teilstandardisierte Beobachtung, vergleichende Systemanalyse

Auftraggeber: Kultusministerium für Nordrhein-Westfalen

1994-1996: **Wissenschaftliche Leitung der Evaluationsstudie „Praktische Auswirkungen von Schulautonomie in Österreich“**

Ziel: Untersuchung über die Auswirkungen der 14. Novelle zum Schulorganisationsgesetz an ausgewählten Schulen. Erstellung von Fallstudien über die Prozesse, welche die Gesetzgebung an unterschiedlichen Schultypen ausgelöst hat, und über die konkreten Schritte in Richtung Schulentwicklung. Erkundung des Bedarfs an Unterstützungsmaßnahmen und Fortbildungsangeboten.

Methode(n): teilstandardisierte Interviews, Dokumentenanalysen, Cross-Casing

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1994-1996: **Wissenschaftliche Leitung eines internationalen CIDREE-Forschungsprojekts „Self-Evaluation in School Development“**

Ziel: Erforschung unterschiedlicher Maßnahmen und Zugänge zur Selbstevaluation von Schulen in sieben Mitgliedsländern von CIDREE (Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bildungssysteme. Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs mit Fallstudien über die Umsetzung an ausgewählten Schulen in Belgien, Deutschland, England, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz.

Methode(n): internationale Vergleichsstudie (Crosscasing), Fallstudien, Selbst- und Metaevaluation

Auftraggeber: CIDREE (Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe)

1995-1996: **Leitung eines Entwicklungsprogramms „Prozeßorientiertes Management für autonome Schulentwicklung in Tschechien“**

Ziel: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Schulentwicklungsprogramms, über welches Schulleitung und Lehrerteams von sieben Schulen in Brünn und Umgebung in die Methoden des modernen Schulmanagements sowie der Organisations- und Personalentwicklung eingeführt wurden. Umsetzung der über Lehrgangphasen vermittelten Inhalte und Methoden an den Schulen und Austausch der Erfahrungen über lokale Reflexionsgruppen. Qualifizierung von Multiplikatoren für Schulmanagement, die für Schulentwicklung an anderen Schulen verfügbar sind und durch die Masarykova-Universität in Brünn unterstützt werden.

Methode(n): Schulmanagement, Organisations- und Personalentwicklung, Selbstevaluation

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (Kulturkontakt) und Lehrerfortbildungszentrum der Masarykova Univerzita Brno.

- 1995-1996: Wissenschaftliche Leitung eines Pilotprogramms zur internen Evaluation an Schulen über das Pädagogische Institut der deutschen Sprachgruppe in Bozen (Italien)**
Ziel: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Pilotprogramms zur Erprobung von unterschiedlichen Formen interner Evaluation an acht Schulen (unterschiedlichen Typs) als Vorbereitung auf die Einführung der Schulautonomie in Italien. Die Ergebnisse brachten konkrete Vorgaben für eine flächendeckende Maßnahme der Selbstevaluation an Südtirols Schulen.
Methode(n): Selbstevaluation, Schulentwicklungsmoderation
Auftraggeber: Pädagogisches Institut der deutschen Sprachgruppe in Südtirol.
- 1997-1999: Mitglied der Steuergruppe „Schulqualität“ der Europäischen Kommission in Brüssel**
Ziel: Vorbereitung und wissenschaftliche Steuerung eines Pilotprojekts zur inhaltlichen Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Durchführung eines Pilotprojekts zur Qualitätssicherung im Schulwesen der Mitgliedsstaaten (gem. mit Prof. MacBeath, Schottland, und Prof. Meuret, Frankreich). An 100 Schulen in 17 europäischen Ländern wurden praktische Erfahrungen darüber gesammelt, wie in den einzelnen Schulsystemen die Bemühungen um die Qualitätssicherung mittels interner und externer Evaluation zu neuen Formen von Schul- und Qualitätsentwicklung führen können.
Methode(n): Evaluation/Qualitätssicherung (Meta-Evaluation), Projektmanagement auf EU-Ebene
Auftraggeber: Generaldirektorat der Europäischen Kommission XXII (Education, Training, Youth)
- 1998: Entwicklungsprojekt zur „Qualitätsentwicklung an Schulen“ (Q.I.S.): Erstellung offener Methoden und Mitarbeit bei der Erarbeitung von Verfahrensvorschlägen zur Selbstevaluation von Schulen**
Ziel: Erstellung eines Materialpakets von qualitativen Instrumenten und Verfahren zur Arbeit an Schulen in den Bereichen Unterricht, Lebensraum Klasse und Schule, Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen, Schulmanagement, Professionalität und Personalentwicklung mit entsprechenden Verfahrensvorschlägen. Sie sollen die Schulen nach Inkrafttreten der Verpflichtung zur Evaluation bei der Arbeit vor Ort unterstützen und das Materialpaket mit quantitativen Instrumenten ergänzen. Die Ergebnisse sollen über die Bereitstellung am Netz für ein flächendeckendes Unterstützungssystem sorgen.
Methode(n): Literatur-Review, Curriculumentwicklung
Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.
- 1998-2000: Leitung des Forschungsprojekts „Die Wirksamkeit von Managementbildung im Schulwesen“**
Ziel: Im Zuge der Evaluation des erstmals in Österreich durchgeführten Ausbildungslehrgangs für Bezirksschulinspektor/innen soll erforscht werden, wieweit sich Inhalte und Methoden des Managementtrainings auf die Teilnehmer/innen selbst, aber auch auf die aktuelle Arbeit der

Schulaufsichtspersonen in ihrem jeweiligen Aufsichtsbereich auswirken. Mittels Verlaufsstudien (über Fragebogenerhebungen bei den Teilnehmer/innen und an 1300 Schulen) und Tiefeninterviews werden Anhaltspunkte für Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln der unmittelbar betroffenen erforscht und Konsequenzen für künftige Ausbildungscurricula erarbeitet.

Methode(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Tiefeninterviews, assoziative Interventionsformen zur Prozeßanalyse, curriculares Monitoring.

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.

2000-2003: Wissenschaftliche Co-Leitung des Projekts „Qualitätspartnerschaft der Regionen (QPR)“

Ziel: In einem internationalen Projekt zur Erforschung von Qualitätsindikatoren, Instrumentarien und Methoden zur internen und externen Evaluation der Schulentwicklung arbeiten Schulen in fünf Regionen im internationalen Kontext. Ziel dieser Qualitätspartnerschaften ist die Erprobung und Bewertung von Qualitätsindikatoren und deren Einsatz im europäischen Vergleich, um auf dieser Grundlage ein gemeinsames Verständnis für die Qualitätsentwicklung von Schulen zu erarbeiten. Einbezogen sind Deutschland (Hessen), Schottland, Irland, Österreich und Portugal. Zielgruppen sind die jeweiligen Schulbehörden und bis zu 5 Schulen in jeder Region.

Aktivitäten sind unter anderem der Einsatz von Indikatoren zur internen und externen Evaluation in Schule und Unterricht, Auswertungen in Workshops und Kolloquien, die Dokumentation der Ergebnisse und ihre Dissemination insbesondere über die *Standing International Conference of Central and General Inspectorates of Education (SICI)*.

Das Projekt wird vom geleitet. Koordiniert und wissenschaftlich begleitet
Koordination: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt/M.

Methode(n): Fragebogen, Interviews, Vor-Ort-Besuche, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Hessisches Kultusministerium, finanzielle Unterstützung durch die Europäische Kommission.

2001-2003: Leitung der österreichischen Länderstudie der EURYDICE-Studie „Ansätze zur Evaluation der allgemeinbildenden Schulen im Bereich der Schulpflicht: Die Situation in Österreich im Schuljahr 2000/2001“

Ziel: Diese Länderstudie ist Teil einer europäischen Vergleichsstudie zu Evaluationsansätzen der Primarstufe und der Sekundarstufe 1. Die Vergleichsstudie widmet sich den drei großen Ansätzen von Schulevaluation: externe, interne und gemischte Evaluation. Den Studien liegt eine gemeinsame Terminologie zu Grunde, wodurch die Vergleichbarkeit der Länderstudien gewährleistet wird. Danach umfasst ein Evaluationsansatz alle Komponenten einer Evaluation sowie die Weise, in der diese zusammen wirken. Zu diesen Komponenten zählen der Evaluator, die zu evaluierenden Aufgaben, die Kriterien und die Verfahren sowie die Nutzung der Evaluationsergebnisse auf Schulebene. Darüber hin-

aus werden die gegenwärtigen Qualitätsdebatten und Reformbestrebungen erfasst sowie die Richtung, in die sich Qualitätsentwicklung in Österreich bewegen wird.

Methode(n): nationale Vergleichsstudie auf der Basis einer Österreich weiten Recherche.

Auftraggeber: Studie im Rahmen des EURYDICE-Informationsnetzes der Europäischen Union, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2001-2003: Leitung der österreichischen Länderstudie der EURYDICE-Studie „Study on Teachers: Attractiveness, Profile and Occupational Content of the Teaching Profession“

Ziel: Diese umfangreiche Länderstudie behandelt folgende Bereiche: Lehreraus- und -fortbildung, Übergang vom Studium in den Lehrberuf, Arbeitsmarktsituation, Arbeitsbedingungen sowie Gehälter und Karriere. Mittels Fragebögen wurden zu den einzelnen Aspekten grundlegende Daten erhoben, die in einer Kontextanalyse zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden.

Das Ziel dieser Länderstudie ist es, grundlegende Informationen über das Arbeitsprofil, die Profession und somit über die Attraktivität des Lehrberufs zu erhalten, wodurch aktuelle Entwicklungen und Trends am Lehrerarbeitsmarkt in den einzelnen europäischen Ländern verständlich werden.

Methode(n): nationale Vergleichsstudie auf der Basis einer Österreich weiten Recherche.

Auftraggeber: Studie im Rahmen des EURYDICE-Informationsnetzes der Europäischen Union, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2002: Leitung eines Forschungsprojekts „Verändertes Aufgabenprofil Schulleitung – Analyse zur Entwicklung einer gesetzlichen ‚Grundlegung‘ von Schulleitung“

Ziel: In einer Analyse der Schulgesetze der deutschen Bundesländer sowie Verordnungen, Erlässe und Anforderungen für Schulleitungen werden die normativen Vorgaben sowie die operativen Maßnahmen erkundet, um die Gesetzgebung für die (neue) Funktion von Schulleitung in Zeiten zunehmender Autonomisierung des Schulwesens in Österreich neu zu bestimmen.

Methode(n): Dokumentenanalyse und Telefoninterviews

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2002: Leitung des Forschungsprojekts „Schulentwicklung in Tirol – Erstellung einer Qualitätslandkarte“

Ziel: Im Zuge der Autonomisierung des Schulwesens in Österreich sind Schulen aufgerufen, ihre eigene Entwicklung zu steuern und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu setzen. In einer flächendeckenden Befragung wurden alle Schulen nach ihrem gegenwärtigen Stand der Schulentwicklung und künftigen Vorhaben befragt. Auf dieser Basis wurde eine „Qualitätslandkarte“ für die Tiroler Schulen erstellt.

Methode(n): schriftliche Befragung und Dokumentenanalyse

Auftraggeber: Schulentwicklungsforum Tirol/Tiroler Landesschulrat

2002-2003: Wissenschaftliche Evaluation des Entwicklungsprojekts „e-Learning im Schulalltag“

Ziel: Vier Allgemein bildende Schulen in Wien, Nieder- und Oberösterreich sowie in Tirol sollen als sogenannte Pilotschulen die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes moderner Technologien im Unterricht erproben. Als Ergebnis dieses Projekts sollen bis zum Jahr 2005 erprobte Materialien für computerbasierte Lehr-/Lernmaterialien im Sinne von *good* bzw. *best practice* zur Verfügung stehen.

Wichtige Aspekte des Projektes ist das Wissensmanagement, wobei darauf geschaut werden soll, dass es zu einer sogenannten „Fächerclusterbildung“ kommt. Hier sollen die Vertreter/innen der einzelnen Unterrichtsfächer verstärkt zur Zusammenarbeit und Nutzung der IKT animiert werden. Ziel des Projektes ist aber auch die Ausweitung und Vernetzung in den Oberstufen.

Methode(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Interviews, Vor-Ort-Besuche, curriculares Monitoring, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst.

2002-2003: Durchführung und Evaluation des Entwicklungsprojekts „Schwungrad der Unterrichtsentwicklung“

Ziel: Der Unterricht wird – nicht zuletzt nach den Veröffentlichungen von PISA – immer mehr zum Gegenstand von Schulentwicklung. Allerdings gibt es – auch international – wenig Erfahrungen, wie Schul- und Unterrichtsentwicklung sich nachhaltig gegenseitig befruchten können. Als Antwort darauf hat das ILS ein herausforderndes Unterstützungssystem entwickelt, das als praxisorientiertes Entwicklungsmodell Schulen bei diesem Prozess einen stützenden Rahmen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten anbietet. In der Praxis hilft es, Schul- und Unterrichtsentwicklung zu initiieren und unter Beachtung der spezifischen Phasen und Dynamiken auch erfolgreich abzuschließen. So kommt es im "Schwungrad" zum systematischen und produktiven Wechselspiel von Anregung, Information, Konfrontation einerseits und Begleitung, Strukturgebung und Reflexion andererseits.

Methode(n): Schulentwicklungscurriculum, Bestandsaufnahme und Evaluation, Fragebogen (in mehreren Etappen), Interviews, Vor-Ort-Besuche, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Bezirksschulrat Knittelfeld, Evaluation: Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Kunst.

2002-2003: „Schulmanagement im Modulsystem: Erarbeitung eines ‚Baukastens‘ für die Schulleiterqualifizierung der Sekundarstufe II in der Schweiz“

Ziel: Den Ausgangspunkt dieses Projekts bildete eine flächendeckende Bestandsaufnahme über bereits bestehende Qualifizierungsangebote inklusive der dahinter liegenden Philosophien, die ausbildungsrelevanten Funktionen im Bereich Schulmanagement sowie der unterschiedlichen Anbieter in den einzelnen Kantonen. In einem zweiten Schritt wurde die Struktur eines „Baukastens“ mit Überlegungen für Ein- und Ausstiegsverfahren (z.B. Abschlüsse) erarbeitet, der sich aus unterschiedlichen Modulen – auch von unterschiedlichen Anbietern und

Kantone zusammen setzt.

Das Baukastensystem für die künftige Qualifizierung von Schulleiter/innen in der Schweiz soll eine bessere Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungsgängen in den Kantonen schaffen, die Wirtschaftlichkeit durch Vermeidung von Doppelgleisigkeit vermeiden und eine flexiblere Zeitgestaltung ermöglichen.

Methode(n): Bestandsaufnahme von Angeboten (Dokumentenanalysen), Interviews, curriculares Monitoring.

Auftraggeber: Schweizer Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

2002-2004: Leitung des österreichischen Teils des Forschungsprojekts „Leadership for Learning“

Ziel: Das L4L-Projekt ist ein internationales Projekt, an dem Australien, Großbritannien, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Österreich, Schweden, Australien und die USA (Ost und West) mitarbeiten. Pro Land sind drei Schulen im Projekt vertreten. Das Projekt unterstützt einerseits die Entwicklung von „leadership“ und Lehr-Lern-Prozessen in den beteiligten Schulen. Andererseits trägt es zu einem besseren Verständnis von „leadership“ und Lehr-Lern-Prozessen bei. In diesem Sinn ist es sowohl ein praktisches Schulentwicklungsprojekt als auch ein Forschungsprojekt.

Das Projekt versucht, Ansätze der Grundlagenforschung und angewandten Forschung (quantitative Datenerhebung durch Fragebögen, qualitative Datenerhebung durch Gruppeninterviews mit Fokusgruppen) mit der schulischen Erforschung der eigenen Praxis und der Praxis anderer in einem Handlungsforschungs-Netzwerk zu integrieren, um sowohl diese Praxis zu verbessern als auch Theorie zu entwickeln. Dazu bedarf es einer engen Partnerschaft zwischen den Schulen und den Forscherinnen und Forschern, um bedeutungsvolle und international nutzbare Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Schulen lehren und lernen.

Methode(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Tiefeninterviews, Fokus-Gruppen, Schulportraits.

Auftraggeber: Wallenberg Foundation (Schweden) in Zusammenarbeit mit der University of Cambridge. Einzelne Phasen (Annual Academy in Innsbruck) werden durch EU-Gelder finanziert.